

Forschung als Schlüssel zum Erfolg

Südwestmetall | Abgeordneter im Gespräch mit Arbeitgebern

Schwarzwald-Baar-Kreis. Markus Fink hat Anfang August Ralph Wurster als Geschäftsführer der Südwestmetall-Bezirksgruppe Schwarzwald-Hegau abgelöst. Nach kurzen Gesprächen beim Südwestmetall-Sommerfest im Neubau beim Landratsamt ergab sich nach dem vollzogenen Wechsel für den CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei nochmals die Gelegenheit, sich bei Ralph Wurster – er arbeitet nun als Geschäftsführer bei Südwestmetall Neckar-Fils in Esslingen – für den stets sehr guten Informationsaustausch zu bedanken.

Zudem wünschte Frei dem in Villingen lebenden Markus Fink, den er schon seit Jahren gut kennt, einen guten Start.

Gesprächsthemen waren die sich abschwächende Konjunktur und die anstehende Tarifrunde. Fink und Wurster rechnen aktuell mit einer deutlichen Konjunkturabschwächung. Die Kurzarbeit werde zum Jahresende hin generell deutlich zunehmen, ist sich Markus Fink sicher. Die Ursachen sieht Ralph Wurster nicht nur in globalen Marktveränderungen, also durch den Handelsstreit zwischen den USA oder China oder durch den anstehenden Brexit. Die Südwestmetall-Vertreter wünschen sich auch von der Politik klare Signale über eine entsprechende Steuerpolitik, die den Mittelstand entlastet und so mehr Investitionen in Forschung und Ent-

wicklung ermöglicht, um Deutschland wettbewerbsfähig zu halten. Fink ergänzte, dass gerade in solch wirtschaftlich schwierigen Zeiten Gesetzesvorhaben nicht zu Lasten der Flexibilität von Unternehmen gehen darf. Aus diesem Grund forderte er künftig flexiblere Regelungen im Arbeitszeitgesetz sowie die Beibehaltung der sachgrundlosen Befristung.

Frei bewertete die Lage der Wirtschaft trotz der Eintrübung als noch stabil. Sollte sich die Konjunktur aber weiter abschwächen und die Zahl der Kurzarbeiter steigen, werde die Politik mit entsprechender Unterstützung versuchen, Entlassungen in den betroffenen Betrieben zu vermeiden. Zugleich wolle die Bundesregierung die Quote von drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Forschung und Entwicklung aus öffentlichen und privaten Mitteln mit staatlicher Unterstützung auf 3,5 Prozent heben. Damit würde Deutschland international an der Spitze stehen.

Mit Blick auf den Ende März 2020 auslaufenden Tarifvertrag für Beschäftigte der Metall- und Elektroindustrie haben die Arbeitgebervertreter die Hoffnung nicht nur auf maßvolle Gehaltsforderungen, sondern auch auf mehr Flexibilität für die Arbeitgeber in Bezug auf die 2018 beschlossenen Regelungen zur Arbeitszeit. Das Modell habe sich auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel nicht bewährt, weil es die Handlungsspielräume zu sehr einenge.



Tauschen sich über die Konjunktur und die Tarifrunde aus (von links): Ralph Wurster, bisheriger Geschäftsführer der Südwestmetall-Bezirksgruppe Schwarzwald-Hegau, der CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei und Markus Fink, der jetzt an der Spitze von Südwestmetall in der Region steht. Foto: Vollmer